Damen-Kleiderstoffe Kostümstoffe

In reicher Auswahl finden Sie zu billigsten Preisen im

Spezialhaus für Manufakturwaren

Hermann E. Weil

Emmendingen :: Kirchstraße 4837

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unsere gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Christina Reinbold Wwe.,

geb. Scheuermann

nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 75 Jahren heute morgen sanft entschlafen ist. 4829

Kollmarsreute, den 15. September 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Chr. Reinbold.
Familie Wilh. Reinbold.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Frisch eingetroffen:
Ia holländische
Blumenzwiebeln
Hyacinthen
Tulpen 4725
Narzissen
Crocus
Schneeglöckchen
Scilla etc.
Gärtnerei
Hambrecht
Emmendingen.

Habe mich in Emmendingen als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin am Landgericht Freiburg zugelassen. Mein Büro befindet sich

Bahnhofstraße 26

Telephon Nr. 252 4838

Emil Kury, Rechtsanwalt

BÄRLO
Wachsbeize
FÜR TANNENBÖDEN
In allen einschläg. Geschäften zu haben.

K&H

Wir zeigen hiermit den Eingang der neuen

Herbst- u. Winterstoffe

für Kleider und Mäntel an

Die Auswahl ist wiederum in allen neu erschienenen Stoffarten überwältigend. — Durch unsere Grosseinkäufe bei allerersten Fabrikanten sind wir in der Lage, die Preise ohne jede Zwischenverteuerung äusserst billig zu stellen.

Wir bitten um gefl. Besichtigung

Koetting & Heinze
FREIBURG I. BR.
Kaiserstrasse 46 :: Schiffstrasse 2

4840

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am Donnerstag, 17. September 1925, nachmittags 3—5 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Verloren

auf dem Wege vom Hauptbahnhof in Riegel nach Forchheim eine 4818

Wagendecke

Dieselbe ist gegen Belohnung bei

Gustav Bitt
Holz- und Getreidehandlung
Wyhl
abzugeben.

Oberbadischer Weinbauverein.

Am kommenden Sonntag, den 20. d. Mts.

Familien-Ausflug

nach dem Kaiserstuhl zwecks Besichtigung des der Bad. Landwirtschaftskammer gehörigen, weithin bekannten Reb- u. Lehrguts Blankenhornsberg, wozu unsere werten Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden. Treffpunkt: Hauptbahnhof Freiburg. Abfahrt nach Ihringen punkt 10 Uhr vorm. Rückkehr nach Freiburg abends 6.31 Uhr. 4835

Zahlreiche Beteiligung erwünscht Der Vorsitzende

Eilt!

Wer würde neugeborenes Kind in liebevolle

Pflege nehmen

gegen gute Bezahlung. Offerten mit Kostgeldansprüchen unter „Nr. 4838" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laden-Einrichtung

für Kolonialwaren in Emmendingen preiswert zu verkaufen. 4842

Bei wem, zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

2 Malergehilfen

gesucht 4809

Gebr. Reichenbacher
Markgrafenstraße
Emmendingen.

Gesucht auf sofort 1 jüngerer, tüchtiger 4845

Knecht

Joh. Gg. Bühler
Huttenhof, Mundingen.

Ein junger 4841

Saanen-
Ziegen-Bock

7 Monate alt, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei

Josef Jäger,
in Herbolzheim
Mariasandstraße.

Ein kräftiger 4822

Junge

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei

Wilhelm Hartmann
Bäckerei und Café
Emmendingen.

Zu Haustrinkkuren

4688

Teinacher

Hirsch-Quelle und Dächleins-Quelle

weltberühmt, rein natürlich ohne Kohlensäure-Zusatz — kieselsäurereichste der bekannten Quellen; rein med. Heilwasser

nur mit gold. Medaillen preisgekrönt

Bei Nieren-, Magen- u. Darmerkrankungen. Von Aerzten, Autoritäten besonders als Heilmittel gegen Influenza, Katarrhe der oberen Luftwege, Kehlkopftuberkulose, Lungenkrankheiten, Asthma empfohlen

Verlangen Sie Prospekte und befragen Sie den Hausarzt.

Vertreter: H. A. Haller, Kohlenhdlg., Emmendingen, Tel. 174.

Rheumatismus

Gicht! Ischias! Neuralgie!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigen Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern). 3891

Aelteres Mädchen im Kochen Nähen und Bügeln erfahren

sucht Stelle

bis 1. Oktober.

Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 4839 an die Gesch. d. Bl.

Fahrräder

neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst 3716

Emil Litti
Fahrräder, Teningen
beim Breisgauwalzwerk.
Telefon Nr. 242.

Junger, tüchtiger 4838

Schuhmacher-Geselle

für sofort gesucht.

Heinrich Ehret
Schuhmachermeister,
Landvogteistraße 2
Emmendingen.

Pfadfinder-Räder

Versand nur gegen Nachnahme.

Herrenräder M.	65,—	68,—	72,—	85,—
Damenräder M.	7?,—	76,—	80,—	96,—

mit Freilaufzahnkranz M. 3.50 Aufschlag.
mit Freilauf u. Rücktrittbremse M. 14.— Aufschl.
Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl. 2jähr. Garantie gegen Rahmen- u. Gabelbruch

Fahrrad-Mäntel M.	2,95	3,65	3,95	4,80
Fahrrad-Schläuche M.	—,95	1,35	1,65	

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- u. Spielwaren Emil Levy, Hildesheim.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

an beff. Herrn zu vermieten. Schriftliche Angebote unt. Chiffre 48.6 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Harmonium

Erstklassig. Fabrikat
2 Reg. . Mk. 294.—
9 Reg. . Mk. 857.—
13 Reg. . Mk. 480.—
Günst. Bedingungen
Lang
Karlsruhe
Kaiserstraße 167/I

Der dritte Schnitt schöner

Roßmarin-Klee

ab cirka 7½ Mannshauet zu verkaufen. 4832

Wilh. Helbling
in Eudingen a. K.

Leiden Sie an Gicht, Lungenschwindsucht, Magengeschwüren, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten aller Art, so wenden Sie sich an 4574

J. Merkt, Magn. und Heilkundiger
Waldkirch, Friedrichsbad.

Sprechstunden vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Sonntags von 9 bis 1 Uhr.

Reparaturen

an Schreibmaschinen und Rechenmaschinen werden prompt und billig ausgeführt durch das Spezialgeschäft Oscar Seiler, Freiburg i. B., Wenzingerstraße 42.

Und zum Schluß

führt der Bauer nicht die Braut, aber eine schöne Kalbin am 22. Sept. heim. Eilen Sie sich mit dem Loskauf! Nur noch wenige Tage gibt es Lose, keine Verschiebung! **60 der schönsten Zuchtkalbinnen i. W. v. 27000 Mk. werden am 22 Sept. 1925 anläßl. oberbad. Zentralmarkt i. Radolfzell ausgelost. Preis d. Loses 1,50.** In allen Ortschaften, i. Kaufläden, b. Friseuren u. Wirtschaften zu haben. Plakate zeigen d. Verkaufsstellen an. Wo nicht, bestelle man Lose auf Nachn. (b. 10 Lose 1 Freilos) oder d. Zahlkarte b. d. Hauptvertrieb Karl Willi in Stockach. 4316

Damen-Mäntel
Kinder-Mäntel

für Herbst und Winter in schwarz und farbig sind in grosser Auswahl neu eingetroffen

C. Blum-Jundt
Emmendingen.

4843

Kauft bei unsern Inserenten!

Rindleder-Werktagsschuhe

in allen Grössen empfiehlt A. Wiesse, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. — Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 216 — Emmendingen, Donnerstag, 17. September 1925. — 60. Jahrgang

Vom Völkerbund.

Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbund.

WTB. Genf, 16. Sept. Im politischen Ausschuß nahm Galvanauskas-Litauen nach kurzer Debatte seinen Antrag auf Ausarbeitung einer für alle Staaten gültigen Konvention zum Schutze der Minderheiten zurück. Der Ausschuß beschloß, den Teil des Ratsberichts gutzuheißen, der das Verfahren bei der Behandlung von Minderheitenpetitionen vor dem Völkerbund betrifft. Das Protokoll der Debatte über den litauischen Antrag soll dem Völkerbundsrat zugestellt werden. Am Schluß der Debatte spielte die Frage eine Rolle, ob dem Völkerbundsrate unter Berücksichtigung der in der Debatte gegebenen Anregungen eine Abänderung des Verfahrens empfohlen werden soll. Infolge des Widerspruchs verschiedener Delegationen wurde jedoch beschlossen, von einer derartigen Empfehlung abzusehen.

Eine türkische Mossulnote.

WTB. Genf, 16. Sept. Die türkische Regierung erklärt in einer Note an den Völkerbundsrat, daß die englischen Angaben über die Deportation von 8000 Christen nicht glaubwürdig seien. Schon aus dem Bericht der Mossulkommission gehe hervor, daß in dem fraglichen Gebiete nördlich der Brüsseler Grenzlinie kaum im ganzen soviele Christen wohnen, als von den Türken deportiert worden sein sollen. Die türkische Regierung gibt ferner dem Vernehmen nach in der Note ihrer Ansicht Ausdruck, daß die englische Regierung durch ihre Beschwerden beim Völkerbundsrat beabsichtige, die Aufmerksamkeit des Völkerbundes von den Operationen abzulenken, die England seit einigen Tagen in dem Gebiete eingeleitet habe, in dem die Deportationen stattgefunden haben sollen.

Die Beschlagnahme der Marienbader Bäder.

Nach einer Blättermeldung aus Prag hat der deutsche Senator Dr. Ledebour am Mittwoch in Genf dem Sekretariat des Völkerbundes ein Memorandum der deutschen Parteien in der Tschechoslowakei übergeben, in welchem gegen die widerrechtliche Beschlagnahme der Marienbader Bäder durch das tschechische Bodenamt Beschwerde geführt wird.

Zu den Sicherheitspaktverhandlungen

Die neue Note an Deutschland zur Sicherheitsfrage

WTB. Berlin, 16. Sept. Das von dem französischen Botschafter de Margerie dem Reichsminister für Auswärtiges übergebene Memorandum hat nachstehenden Wortlaut:

Bei Uebergabe der Note vom 24. August an Herrn Stresemann war der französische Botschafter beauftragt, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten mitzuteilen, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren Alliierten es für zweckmäßig halte, im Falle einer günstigen Aufnahme der bezeichneten Note durch die deutsche Regierung den Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen durch die Zusammenkunft juristischer Sachverständiger und weiterhin durch die Begegnung der Außenminister der beteiligten Staaten zu beschleunigen. Nach den nunmehr abgeschlossenen Besprechungen der Juristen in London glaubt die französische Regierung und ihre Alliierten, daß die in Frage kommenden Staaten ein gemeinsames Interesse daran haben, die Verhandlungen nicht in die Länge zu ziehen und daß der Augenblick gekommen sei, um einen Zeitpunkt für die geplante Zusammenkunft festzusetzen. Für diesen Zweck dürfte Ende September oder spätestens die ersten Tage des Oktober die geeignete Zeit sein. Die Konferenz würde auf einem neutralen Gebiet, zweckmäßigerweise in der Schweiz, stattfinden und zwar an einem Ort, über den sich die Regierungen noch zu einigen hätten. Die französische Regierung und ihre Alliierten hoffen zuversichtlich, daß diese Vorschläge den Wünschen der deutschen Regierung entsprechen und daß diese in der Lage ist, ihnen alsbald ihre Zustimmung mitzuteilen.

Das englische Memorandum.

WTB. Berlin, 16. Sept. Der Wortlaut der englischen Note, die von dem englischen Geschäftsträger, Botschaftsrat Addison, am 15. September übergeben wurde, stimmt dem Wortlaut nach mit dem heute veröffentlichten Text des französischen Memorandums vollkommen überein.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 16. Sept. Am 23. September vormittags tagt der Auswärtige Ausschuß des Reichstages mit der Tagesordnung: Außenpolitische Aussprache.

Zahlung der am 15. September fälligen Reparationsrate.

WTB. Berlin, 16. Sept. Der Generalagent für die Reparationszahlungen teilt mit: Die Reichsregierung zahlte heute den am 15. September fälligen Betrag von 30 Millionen Goldmark als erste Rate der im zweiten Jahre des Sachverständigenplanes zu leistenden Annuität. Die Zahlung erfolgte durch Ueberweisung des Gegenwertes in Reichsmark auf Konto des Generalagenten für die Reparationszahlungen bei der Reichsbank.

Diplomatenempfänge beim Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 16. Sept. Der Reichspräsident hat heute den neuernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Uruguay, Bachini, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von Uruguay, Susviela Guarch, ferner den neuernannten königlich siamesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Prinz Damras, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Des weiteren hat der Reichspräsident heute den neuernannten chilenischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Vice Conde de Porto Seguro, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abberufungsschreibens des bisherigen chilenischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Irarrazaval, empfangen. An den Empfängen nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, teil.

Die Bezüge der oberen Beamten der Reichsbahngesellschaft.

WTB. Berlin, 15. Sept. Die deutsche Reichsbahnverwaltung teilt mit: In der Presse werden wieder Mitteilungen über die Bezüge der oberen Beamten der deutschen Reichsbahngesellschaft verbreitet, die durchaus unzutreffend sind. Es wird behauptet, für etwa 1200 obere Beamte würden 55 Millionen Mark Prämien verausgabt. Eine Nachricht spricht sogar von 100 Millionen. Wahrheit ist, daß die deutsche Reichsbahngesellschaft für obere, mittlere und untere Beamte im Jahre etwa 22 Millionen an besonderen Zulagen zahlt, von denen nicht 4 Prozent auf die oberen Beamten entfallen. Wenn bemängelt wird, daß die Arbeiter solche Zulagen nicht erhalten, so ist dies nicht die Schuld der deutschen Reichsbahngesellschaft. Hervorragende Leistungen wie bei den Beamten so auch bei den Arbeitern mit besonderen Zulagen zu belohnen, scheiterte bisher an dem Widerstand der führenden Gewerkschaftskreise.

Die Gemeindelast in der Krankenversicherung.

WTB. Berlin, 15. Sept. Nach zahlreichen Berichten von Oberversicherungsämtern und Beschwerden von Krankenkassen erscheint die Durchführung der Bestimmungen über die Gemeindelast in der Krankenversicherung in ihrer jetzigen Form unmöglich zu sein. Eine Aenderung ist infolge der Vertagung des Reichstages vor Ende d. J. kaum zu erwarten. Daher bestimmt der Justizminister in einem Erlaß an die Oberversicherungsämter, daß die rechnerische Verteilung der Gemeindelast zwar bis auf weiteres durchzuführen ist, dagegen die Benachrichtigung der Krankenkassen und die Erhebung der Beiträge vorläufig zu unterbleiben hat. Die eingekommenen Gelder sind zinstragend anzulegen. Stundungsanträgen der Krankenkassen für die Verteilung der Gemeindelast im ersten Vierteljahr ist zu entsprechen und von einer zwangsweisen Beitreibung noch außenstehender Beträge ist vorläufig abzusehen.

Um das Reichsschulgesetz.

Ueber den weiteren Verlauf der Besprechungen der Vertreter der Länderregierungen in Leipzig über den Reichsschulgesetzentwurf weiß die Vossische Zeitung zu melden, daß infolge der Schwierigkeiten, die bestehenden Gegensätze zwischen der weltlichen und kirchlichen Schulanschauung zu überbrücken, die Ländervertreter keine annehmbare Form zu finden vermochten, in die der als unverbindlich bezeichnete Entwurf gegossen werden könne.

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm.

12.

Durch Elkes Zutun war Hauke von dem alten Deichgrafen seines Dienstes entlassen worden, obgleich er ihm rechtzeitig nicht gekündigt hatte, und zwei neue Knechte waren jetzt im Hause. — Noch ein paar Monate weiter, dann starb Thede Haien; aber bevor er starb, rief er seinen Sohn an seine Lagerstatt; „Setz dich zu mir, mein Kind," sagte der Alte mit matter Stimme, „dicht zu mir! Du brauchst dich nicht zu fürchten; wer bei mir ist, das ist nur der dunkle Engel des Herrn, der mich zu rufen kommt."

Und der erschütterte Sohn setzte sich dicht an das dunkle Wandbett: „Sprecht Vater, was Ihr noch zu sagen habt!"

„Ja, mein Sohn, noch etwas," sagte der Alte und streckte seine Hände über das Deckbett. „Als du, noch ein halber Junge, zu dem Deichgrafen in Dienst gingst, da lag's in deinem Kopf, das selbst einmal zu werden. Das hatte mich angesteckt, und ich dachte auch allmählich, du seiest der rechte Mann dazu. Aber dein Erbe war für solch ein Amt zu klein — ich habe während deiner Dienstzeit knapp gelebt — ich dachte es mir zu vermehren."

Hauke faßte heftig seines Vaters Hände, und der Alte suchte sich aufzurichten, daß er ihn sehen könne. „Ja, ja, mein Sohn," sagte er, „dort in der obersten Schublade der Schatulle liegt das Dokument. Du weißt, die alte Antje Wohlers hat eine Fenne von fünf und einem halben Demat; aber sie konnte mit dem Mietgelde allein in ihrem krüppelhaften Alter nicht mehr durchfinden; da habe ich allzeit um Martini eine bestimmte Summe, und auch mehr, wenn ich es hatte, dem armen Mensch gegeben; und dafür hat sie die Fenne mir übertragen: es ist alles gerichtlich fertig. — — Nun liegt auch sie am Tode; die Krankheit unserer Menschen, der Krebs, hat sie befallen; du wirst nicht mehr zu zahlen brauchen!"

Eine Weile schloß er die Augen; dann sagte er noch: „Es ist nicht viel; doch hast du mehr dann, als du bei mir gewohnt warst. Möge es dir zu deinem Erdenleben dienen!"

Unter den Dankesworten des Sohnes schlief der Alte ein. Er hatte nichts mehr zu besorgen; und schon nach einigen Tagen hatte der dunkle Engel des Herrn ihm seine Augen für immer zugedrückt, und Hauke trat sein väterliches Erbe an.

— — Am Tage nach dem Begräbnis kam Elke in dessen Haus. „Dank, daß du einguckst, Elke!" rief Hauke ihr als Gruß entgegen.

Aber sie erwiderte: „Ich guck nicht ein; ich will bei dir ein wenig Ordnung schaffen, damit du ordentlich in deinem Hause wohnen kannst! Dein Vater hat vor seinen Zahlen und Rissen nicht viel um sich gesehen, und auch der Tod schafft Wirrsal; ich will's dir wieder ein wenig lebig machen!"

Er sah aus seinen grauen Augen voll Vertrauen auf sie hin: „So schaff nur Ordnung!" sagte er; „ich hab's auch lieber."

Und dann begann sie aufzuräumen: das Reißbrett, das noch dalag, wurde abgestäubt und auf den Boden getragen, Reißfedern und Bleistift und Kreide sorgfältig in einer Schatullenschublade weggeschlossen; dann wurde die junge Dienstmagd zur Hilfe herbeigerufen und mit ihr das Geräte der ganzen Stube in eine andere und bessere Stellung gebracht, so daß es anschien, als sei dieselbe nun heller und größer geworden. Lächelnd sagte Elke: „Das können nur wir Frauen!" und Hauke, trotz seiner Trauer um den Vater, hatte mit glücklichen Augen zugesehen, auch wohl selber, wo es nötig war, geholfen.

Und als gegen die Dämmerung — es war zu Anfang des Septembers — alles war, wie sie es für ihn wollte, faßte sie seine Hand und nickte ihm mit ihren dunklen Augen zu: „Nun komm und iß bei uns zu Abend; denn meinem Vater hab ich's versprechen müssen, dich mitzubringen; wenn du dann heimgehst, kannst du ruhig in dein Haus treten!"

Als sie dann in die geräumige Wohnstube des Deichgrafen traten, wo bei verschlossenen Läden schon die beiden Lichter auf dem Tische brannten, wollte dieser aus seinem Lehnstuhl in die Höhe, aber mit seinem schweren Körper zurücksinkend, rief er nur seinem früheren Knecht entgegen: „Recht, recht, Hauke, daß du deine alten Freunde aufsuchst! Komm nur näher, immer näher!" Und als Hauke an seinen Stuhl getreten war, faßte er dessen Hand mit seinen beiden runden Händen: „Nun, nun, mein Junge," sagte er, „sei nur ruhig jetzt, denn sterben müssen wir alle, und dein Vater war keiner von den Schlechtsten! — Aber Elke, nun sorg, daß du den Braten auf den Tisch kriegst; wir müssen uns stärken! Es gibt viel Arbeit für uns, Hauke! Die Herbstschau ist im Anmarsch; Deich- und Sielrechnungen haushoch; der neuliche Deichschaden am Westerkoog — ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, aber deiner, Gott Lob, ist um ein gut Stück jünger; du bist ein braver Junge, Hauke!"

Und nach dieser langen Rede, womit der Alte sein ganzes Herz dargelegt hatte, ließ er sich in seinen Stuhl zurückfallen und blinzelte sehnsüchtig nach der Tür, durch welche Elke eben mit der Bratenschüssel hereintrat. Hauke stand lächelnd neben ihm. „Nun setz dich," sagte der Deichgraf, „damit wir nicht unnötig Zeit verspillen; kalt schmeckt das nicht!"

Und Hauke setzte sich; es schien ihm Selbstverstand, die Arbeit von Elkes Vater mitzutun. Und als die Herbstschau dann gekommen war und ein paar Monde mehr ins Jahr gingen, da hatte er freilich auch den besten Teil daran getan."

Der Erzähler hielt inne und blickte um sich. Ein Möwenschrei war gegen das Fenster geschlagen, und draußen vom Hausflur aus wurde ein Trampeln hörbar, als ob einer den Klei von seinen schweren Stiefeln abtrete.

Deichgraf und Gevollmächtigte wandten die Köpfe gegen die Stubentür. „Was ist?" rief der erstere.

Ein starker Mann, den Südwester auf dem Kopf, war eingetreten. „Herr," sagte er, „wir beide haben es gesehen, Hans Nickels und ich: der Schimmelreiter hat sich in den Bruch gestürzt!"

„Wo saht Ihr das?" frug der Deichgraf.

— „Es ist ja nur die eine Wehle; in Jansens Fenne, wo der Hauke-Haienkoog beginnt."

„Saht Ihr's nur einmal?"

— „Nur einmal; es war auch nur wie Schatten, aber es braucht drum nicht das erstemal gewesen zu sein."

Der Deichgraf war aufgestanden. „Sie wollen entschuldigen," sagte er, sich zu mir wendend, „wir müssen draußen nachsehen, wo das Unheil hin will!" Dann ging er mit dem Boten zur Tür hinaus; aber auch die übrige Gesellschaft brach auf und folgte ihm.

Ich blieb mit dem Schullehrer allein in dem großen öden Zimmer; durch die unverhangenen Fenster, welche nun nicht mehr durch die Rücken der davorsitzenden Gäste verdeckt wurden, sah man frei hinaus, und wie der Sturm die dunklen Wolken über den Himmel jagte.

Der Alte saß noch auf seinem Platze, ein überlegenes, fast mitleidiges Lächeln auf seinen Lippen. „Es ist hier leer geworden," sagte er; „darf ich Sie zu mir auf mein Zimmer laden? Ich wohne hier im Hause; und glauben Sie mir, ich kene die Wetter hier am Deich; für uns ist nichts zu fürchten." (Fortsetzung folgt.)

[illegible] Zahlungsfähigkeit

WTB. Washington, 16. Sept. Senator Borah, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Senats erklärte, Frankreichs Zahlungsfähigkeit sei größer als diejenige Englands. Er verwarf in einer Unterredung mit Coolidge den Gedanken, Frankreich liberaler zu behandeln als Großbritannien.

Attentat auf den Präsidenten von Mexiko.

WTB. Berlin, 16. Sept. Laut B. Z. sprang, als der Präsident von Mexiko, Calles, das Stadion von Mexiko betrat, ein unbekannter Mann von der Galerie. Beim Aufsprung auf den Boden erfolgte eine Explosion, wobei der Mann in Stücke gerissen wurde. Der Präsident bleib unverletzt. Es wird angenommen, daß der Attentäter eine Bombe bei sich trug, die beim Aufschlagen auf den Boden explodierte.

Der Krieg in Marokko.

WTB. Madrid, 16. Sept. Aus Marokko verlautet: Nach hartem Kampfe ist es den spanischen Streitkräften gelungen, den Posten von Cudia Tahar vor Tetuan, der von den Kabylen belagert wurde, zu entsetzen. Die Kabylen zogen sich unter Zurücklassung von 150 Toten und 100 Gewehren zurück.

WTB. Madrid, 16. Sept. Wie eine Meldung Primo de Riveras mitteilt, wird am 16. September General Nuvilas nach Rgaja ? abreisen, um den Befehl über die starke Abteilung zu übernehmen, die den Gegner, dessen Druck in dieserGegend stärker zu werden scheine, zurücktreiben soll. Die Landung von Truppengattungen aller Art geht in Cebadilla weiter vor, wobei allerdings die Unbeständigkeit des Wetters ziemliche Schwierigkeiten bereitet.

Französischer Erfolg in Marokko.

WTB. Paris, 16. Sept. Havas meldet aus Rabat: Die französischen Truppen nahmen nach einem plötzlichem Vorstoß den Gebirgsstock von Bibane.

Schwierigkeiten der spanischen Landungstruppen.

WTB. London, 16. Sept. Times berichtet aus Tanger über Schwierigkeiten der bei Morro Nuevo in der Alhucemasbucht gelandeten Spanier. Vier von den Leichterschiffen seien durch das stürmische Wetter ernstlich beschädigt, Transportschiffe und andere Fahrzeuge durch das Feuer der Rif-Batterien gezwungen, sich aus der Schußweite zu begeben, wodurch der Verkehr mit dem Lande sehr schwierig werde. Die optimistische Beurteilung der Landung habe Besorgnissen Platz gemacht und das Problem, die große Zahl der gelandeten Truppen mit Wasser und Lebensmitteln zu versorgen, sei ernst geworden.

Die Lage in Syrien.

WTB. Paris, 16. Sept. Ueber den Angriff auf einen Transport zwischen Damaskus und Bagdad, bei dem nach den bisherigen Meldungen nur drei Araber die Angreifer gewesen sein sollten, berichtet Chikago Tribune aus Jerusalem, daß ein Stamm von 1000 Arabern, der sich den aufständischen Drusen angeschlossen hat, mit mehreren französischen Panzerwagen 85 Meilen von Damaskus entfernt ins Gefecht gekommen sei. Ein wilder Kampf sei entstanden, bei dem ein französischer Hauptmann getötet wurde.

Der Kampf um Medina.

WTB. Kairo, 16. Sept. Eine Nachrichtenagentur erklärt die Meldung, nach der die Wahabiten Medina eingenommen haben sollen, für falsch. Die drahtlose Verständigung zwischen Medina und Dschidda ist nicht unterbrochen.

Der Ostausschuß des preuß. Landtags zur Optantenfrage.

WTB. Berlin, 15. Sept. In der heutigen Sitzung desOstausschusses des preußischen Landtags wurde in Fortsetzung der Aussprache über die Optantenangelegenheit von Regierungsseite eine ausführliche Darlegung gegeben. Zwei Gesichtspunkte, so wurde ausgeführt, seien maßgebend, die Arbeitsvermittlung und die endgiltige Unterbringung. Die Rechtsgrundlage für alle Maßnahmen war die Verordnung der Reichsregierung über die Auflösung der Flüchtlingslager. Die Gemeinden, die sich zur Uebernahme von Optanten verpflichteten, erhalten eine finanzielle Unterstützung durch den Staat. Für das Flüchtlingslager in Schneidemühl wurden im ganzen 686 000 Mark vom preußischen Staat gegeben. Das Reich überwies an Preußen 65 Millionen Mark; davon entfallen für die Versorgung von Optantenflüchtlingen 5 Millionen Mark. Nach der dritten Steuernotverordnung ist die Flüchtlingsfürsorge allein Sache der einzelnen Länder. Schließlich wurde von den Regierungsvertretern im einzelnen nachgewiesen, wie die Regierung die Mittel an die einzelnen Provinzen der Grenzmark Ostpreußen-Pommern für die Optantenwohnungen verteilt habe. Die Unterbringung der 2500 im Lager von Schneidemühl befindlichen Optanten sei damit gesichert. Zum Schluß der Sitzung fand ein Antrag der deutschnationalen Volkspartei, unverzüglich alle Vorbereitungen zur Ansiedlung der am 1. November zu erwartenden Optanten zu treffen, die selbständige Landwirte waren, einstimmige Annahme. Ebenso wurde ein Antrag, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie zur Beseitigung der Optantennot und zur Unterbringung und Einführung der Optanten in das Wirtschaftsleben unseres Volkes Reichsmittel in reichstem Maße zur Verfügung stellt, da die Ausweisung der Optanten eine Folge des Friedensvertrages von Versailles, also zu Lasten des Reiches geht, angenommen.

WTB. Berlin, 16. Sept. In der Sitzung des Ostausschusses des preußischen Landtages äußerte sich Ministerialdirektor Loers zu der Ausweisungsbekanntmachung des Polizeipräsidenten von Berlin, die 648 Polen die Ausweisung mit einer Zeitfestsetzung bis 1. März 1926 ankündigt. Man müsse, so führte Loers aus, auch die Kehrseite der Optantenfrage berücksichtigen und nicht zu rigorose Maßnahmen treffen. Ein zu weites Entgegenkommen gegenüber den Optanten bedeute eine Schwächung des Deutschtums in Polen und bestärke die Polen in ihren Maßnahmen. Es sei deshalb vor einer zu starken Gefühlseinstellung zu warnen. Mit der heutigen Sitzung fand die Aussprache über die Optantenfrage ihren Abschluß. Ein Unterausschuß wird die Anträge zusammenfassen und für das Plenum vorbereiten.

Aus Frankreich.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. Paris, 16. Sept. (Amtlich.) Die deutsche Delegation, bestehend aus Staatssekretär Trendelenburg alsVorsitzenden, sowie Mathies, Doehle und Woermann, ist heute nachmittag wieder im Handelsministerium erschienen, wo sie von Chaumet, Serruys, de Sorbier, de Pougnadoresse, Arnal und Derninger erwartet wurde. Die beiden Delegationen gaben der festen Absicht Ausdruck, die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen sobald wie möglich zu Ende zu führen und erkannten übereinstimmend an, daß es zweckmäßig wäre, die Wiederaufnahme der Verhandlungen auf einer neuen Grundlage und unter Berücksichtigung der vorhergegangenen Arbeiten der Unterkommissionen ins Auge zu fassen. Es besteht Einverständnis darin, daß die deutsche Delegation in einer Note die deutschen Forderungen und Angebote auf Grund der von ihr vorgeschlagenen Grundlage bekannt geben wird. Die französische Delegation wird ihrerseits schriftliche Gegenvorschläge ausarbeiten, woran sich dann die mündlichen Verhandlungen anschließen. Unter diesen Umständen kehren Trendelenburg und seine Mitarbeiter nach Deutschland zurück, um mit ihrer Regierung den Text der deutschen Note festzusetzen, die zusammen mit der Note der französischen Delegation als Diskussionsgrundlage bei den Verhandlungen dienen soll, die wahrscheinlich Mitte Oktober wieder aufgenommen werden. Die Sitzung dauerte bis 6 Uhr.

Poincare am Pranger.
Mißglückte Verteidigung gegen Kriegsschuld-Anklage.

Paris, 14. Sept. Poincare muß sich wieder einmal gegn die Beschuldigung verteidigen, daß er den Weltkrieg herbeigeführt habe. Die Anklage wurde in amerikanischen Zeitungen erhoben. Leider kennt man den Wortlaut nicht, sondern nur die Antwort, die Poincare gestern in Newyork veröffentlicht haben soll und die der „Temps" heute veröffentlicht. Poincare stöhnt zunächst darüber, daß die Propaganda Deutschlands und Rußlands Verwirrung selbst unter den ausgezeichnetsten Geistern anrichte. Poincare hat übrigens nur ein einziges Argument zurVerfügung, mit dem er beweisen möchte, daß Deutschland die Kriegsschuld trage, weil dieses nämlich den Krieg erklärt habe. Daß aber Deutschland dazu gezwungen war, weil den beweiskräftigsten Zeugnissen zufolge Rußland bereits am 31. Juli die allgemeine Mobilisation angeordnet hatte, darüber schweigt sich Poincare begreiflicherweise aus. In seinem Bestreben sich reinzuwaschen unterläuft Poincare eine Behauptung, aus der man unbedingt den Schluß ziehen muß, daß der Krieg von den Ententemächten gewollt wurde. Poincare sagt wörtlich: „Der Friede bedeutet den Despotismus und die Unterjochung Europas." (!) Aus diesem Satz kann man keinen anderen Schluß ziehen, als daß es unter diesen Umständen für die Entente notwendig war, den Frieden zu brechen. Poincare sagt dann weiter, daß die französisch-russische Allianz und die weiteren Abmachungen, die mit andern Mächten folgten, den Zweck gehabt hätten, die Welt von der „deutschen Einkreisung" zu befreien, aber nicht die Vernichtung des deutschen Volkes zum Zweck gehabt hätte. Das ist natürlich Advokatenkasuistik. Ob man das deutsche Volk oder das deutsche Reich zerstören wollte, ist im Grunde genommen dasselbe. Die Verteidigung Poincares kommt also sehr wertvollen Zugeständnissen gleich.

Französische „Geschenke" an Senator Borah.

Die früheren französischen Kriegsteilnehmer veranstalteten auf der amerikanischen Botschaft in Paris eine Kundgebung, die sicherlich nicht verfehlen wird, inAmerika den peinlichsten Eindruck hervorzurufen. In großer Zahl sprachen sie auf der amerikanischen Botschaft vor, wo sie von einem Botschaftsrat empfangen wurden. Diesem übergaben sie einen Soldatenhelm, ein hölzernes Bein, eine amerikanische Kriegsmedaille und die Geschichte des amerikanischen Befreiungskrieges und forderten den Botschaftsrat auf, die „Geschenke" dem Senator Borah zu übermitteln, damit dieser einsehe, wie die französischen Kriegsteilnehmer über ihn dächten, da er es sei, der am hartnäckigsten für die Rückzahlung der Kriegsschulden eintrete. Man wünsche, daß Senator Borah einsehen müsse, daß das Gold, welches er von Frankreich hereinbringen wolle, nicht so wertvoll sei, wie das Blut, das die Franzosen vergossen hätten.

Aus dem besetzten Gebiet.

Beschlagnahme des „Jungdeutschen".

WTB. Aachen, 16. Sept. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Beschlagnahme sämtlicher Exemplare der Zeitung „Der Jungdeutsche" im besetzten Gebiet angeordnet.

Arbeiterbewegung.

Abwendung des Streiks der städtischey Arbeiter in Frankfurt a. M.

WTB. Frankfurt a. M., 16. Sept. Der drohende Streik der Gemeindearbeiter ist durch eine Einigung abgewandt worden. Darnach sollen die Löhne gegenüber dem Schiedsspruch um 2 Pfennig erhöht werden. Die Abmachung ist gültig bis zum 3. November.

Die Folgen des britischen Seemannsstreiks.

WTB. London, 16. Sept. Daily Mail zufolge beträgt die Zahl der britischen Schiffe, die infolge der Streikbewegung in Australien, Neuseeland und Südafrika in ausländischen Häfen stilliegen, 73 mit einem Gehalt von drei Viertel Millionen Tonnen. Das Blatt sagt, auswärtige Schiffsgesellschaften machten sich diesen Umstand zunutze und suchen Passagiere und Ladungen zu befördern, welche andernfalls von britischen Schiffen befördert worden wären.

Zum Eisenbahnunglück in Donauwörth

Ueber das Eisenbahnunglück bei Donauwörth berichtet ein Augenzeuge: Die bei jedem Militärtransport übliche soldatische Lustigkeit und Fröhlichkeit verstummte, der Schlaf forderte sein Recht. Jeder machte es sich bequem Platz ist genügend vorhanden. Die Angehörigen der 15. und einige von der 16. Kompanie saßen und lagen schlafend auf den Bänken des vorderen Abteils des ersten Mannschaftswagen, der dem Packwagen folgte. Auch die, die am längsten gesungen und gelacht hatten, waren eingeschlafen. Plötzlich erfolgte ein heftiger Stoß und Knall, das Licht erlosch, die Fenster barsten, Hilferufe drangen aus den Trümmern von Bänken und Wänden hervor. Die einen jammerten um ihren Arm, die anderen um ihr Bein. Die Leute, die sich zuvor gegenüber gesessen hatten, waren über- und untereinander geworfen worden. Die Holzgerippe des Wagens waren eingedrückt, der Packwagen hatte sich über den darauffolgenden Mannschaftswagen geschoben und die ganzen Wände weggrasiert. Bis zur Hälfte des ersten Personenwagens war alles geborsten, das Dach war eingestürzt, seine Trümmer waren auf die im Wagen liegenden Insassen heruntergefallen. Der Wagen stand schief und man glaubte, daß er jeden Augenblick umstürzen könnte. Draußen regnete es in Strömen. Gleich nach dem Unglück eilten die Kameraden des Konstanzer Jägerbataillons herbei und versuchten unter Leitung der Offiziere mit großem und kleinem Schanzzeug die hilflosen Kameraden beim Schein einiger Taschenlampen aus ihrer bedauernswerten Lage zu befreien. Als die freiwillige Sanitätsmannschaft aus Donauwörth zur Hilfeleistung eintraf, waren bereits einige Kameraden geborgen und im nahen Unterkunftshaus der Eisenbahner untergebracht worden. Später traf auch die Hilfsmannschaft der Eisenbahn mit entsprechenden Hilfswerkzeugen ein. Einige der Soldaten mußten herausgesägt werden. Der Schütze Schwehr aus Freiburg, dem der Brustkorb eingedrückt war, starb kurz, nachdem er geborgen war. Er hatte sich kurz zuvor zum Schlafen auf eine Bank niedergelegt und war am meisten zwischen die Holzteile eingeklemmt worden. Der Zugführer Tohr, der das Unglück kommen sah und zur Abwendung noch 20 Meter vor dem Zusammenstoß die Notbremse gezogen hatte, wollte durch das Fenster seines Abteils ins Freie gelangen. Es war aber schon zu spät, er wurde gequetscht und war wohl sofort tot. Die übrigen Opfer, die Brüche und Quetschungen davontrugen, waren bis 4 Uhr morgens alle geborgen und erhielten im Unterkunftsraum der Eisenbahner Notverbände. Von dort aus wurden sie in das Krankenhaus Donauwörth verbracht. Das Befinden der im Krankenhaus Donauwörth liegenden Angehörigen des Bataillons ist bei den Schwerverletzten zufriedenstellend, bei den übrigen gut. Es besteht Hoffnung, daß wohl alle wieder dienstfähig werden.

Oesterreichische Journalisten in Heidelberg.

WTB. Heidelberg, 15. Sept. Heute nachmittag um 3 Uhr trafen bei schönstem Sonnenschein von München kommend, die österreichischen Journalisten ein. Sie machten einen kurzen Rundgang durch die Stadt und begaben sich dann zu ihrem offiziellen Empfang durch die Stadtbehörden nach dem Rathause. Oberbürgermeister Dr. Walz begrüßte die Gäste und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß die österreichischen Gäste eine freudige Erinnerung von Heidelberg mit nach ihrer Heimat nehmen mögen. Chefredakteur Lippschütz aus Wien dankte in einer kurzen Ansprache. Hierauf begaben sich die Gäste zum Heidelberger Schloß. Daran schloß sich ein gemeinsames Mahl auf der Molkenkur. Im Verlauf dieses Mahles wurden verschiedene Reden gehalten. Oberbürgermeister Dr. Walz begrüßte nochmals die Gäste im Namen der Stadt Heidelberg und erhob sein Glas auf das Wohl des gesamten deutschen Volkes, das nicht durch Grenzen getrennt werden könne. Im Namen des badischen Innenminister begrüßte Geh. Rat Dr. Kiefer die österreichischen Journalisten, mit denen sich ganz Deutschland verbunden fühle. Das Land Baden drücke den Gästen mit einem herzlichen „Grüß Gott„ die Bruderhand. Er wünschte daß auch die kurzen Stunden, die sie in Baden verbringen, ihnen eine freudige Erinnerung in die Herzen pflanzen möge. Hierauf sprach im Namen des Verbandes der süddeutschen Presse Chefredakteur Scheel aus Mannheim. Er drückte seine Freude darüber aus, daß man den Gästen in Heidelberg auch einige besonders reizvolle Tage bieten könne. die deutschen Journalisten wünschten den Oesterreichern, daß sie mit schönen Eindrücken und Gefühlen wieder in die Heimat zurückkehren möchten. Mit Aufrichtigkeit und Wärme begrüßten alle Deutschen die Gäste im Deutschen Reich als Brüder. Im Namen der österreichischen Journalisten sprach Chefredakteur Dr. Slekov aus Linz. Er dankte für die Begrüßungsworte und drückte seine Freude über die überaus herzliche Aufnahme aus, die bisher überwältigend gewesen sei. Slekov leerte sein Glas auf das Wohl und Gedeihen der Stadt Heidelberg, des Pfälzer Landes und des großen deutschen Volkes. Die Gäste reisen morgen früh nach Frankfurt a. M.

Vermischte Nachrichten.

— **Leo Fall gestorben.** Der Operettenkomponist Leo Fall ist nach kurzer, schwerer Krankheit in Wien gestorben.

— **Die Typhusepidemie im Erlöschen.** Gegenüber irrigen Zeitungsnachrichten stellt die zuständige Stelle fest, daß in Anklam in den beiden letzten Wochen nicht 17 Neuerkrankungen zu verzeichnen waren, sondern nur 9. Die Epidemie ist somit ihrem Erlöschen nahe. Ebenso liegen die Verhältnisse in Rheine und in Oberhausen. In Hanau und in Schlingen sind in den letzten 14 Tagen keine neuen Erkrankungen vorgekommen. Die Epidemien scheinen demnach erloschen zu sein. In Langenbielau nimmt der Typhus ebenfalls ab. In der letzten Woche wurden nur noch fünf neue Fälle gemeldet.

— **Pilzvergiftung.** Nach dem Genuß von selbstgesuchten Pilzen sind in Völklingen vier Personen, eine Mutter, ihr Sohn und ihre zwei Töchter erkrankt. Die Mädchen sind im Krankenhaus gestorben. An dem Aufkommen des Sohnes wird gezweifelt. Die Mutter konnte gerettet werden.

— **Zugentgleisung.** Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Leuze (Belgien) hat die Türe eines Zuges, die offen stand, einen Hebel der Weichenstellung bei einer Gabelung angestoßen und in Bewegung gesetzt. Mehrere Wagen entgleisten infolgedessen; einer von ihnen stürzte um. Zwei Reisende wurden getötet, 6 verletzt.

— **Flugzeugunglück.** Ein seit einigen Wochen in Bremen stationiertes Wasserflugzeug setzte Dienstag abend bei der Landung zu hart auf und überschlug sich, wodurch es sofort in die Tiefe sank. Von den drei Insassen sind die beiden Passagiere ertrunken. Der Pilot konnte gerettet werden. Die Ertrunkenen sind der Leiter des Nordseebäderdienstes, Harry Winter, und ein Mitglied der Luftüberwachungspolizei.

— **Der weiße Tod.** Den Innsbrucker Nachrichten zufolge sind die Aerzte Freiherr von Liebenstein-Freiburg i. Br. und Laubenburg-Elberfeld bei der Besteigung des Ortler in einen Schneesturm geraten. Laubenburg konnte gerettet werden, sein Begleiter wurde nach zwei Tagen erfroren aufgefunden.

Politische Zusammenstöße in London.

WTB. London, 15. Sept. Gestern abend kam es in dem Stadtteil Islington zu Zusammenstößen zwischen britischen Faschisten und Kommunisten, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Begnadigung bulgarischer Kommunisten.

WTB. Paris, 15. Sept. Wie der Petit Parisien aus Sofia meldet, hat König Boris es abgelehnt, der Verurteilung von 250 Kommunisten zum Tode zuzustimmen. Das Urteil war vom Kriegsgericht mit der Begründung ausgesprochen worden, daß die Angeklagten an dem Anschlag auf die Kathedrale beteiligt waren.

Pläne für ein amerikanisches Metalluftschiff.

WTB. Washington, 15. Sept. Der Vorschlag Henry Fords, vom Marinedepartement ein von seinen Ingenieuren entworfenes Luftschiff nach dem starren System bauen und erproben zu lassen, wird von dem Marinesekretär Wilbur ernstlich erwogen. Das Luftschiff, das eine Länge von 150 Fuß und einen Durchmesser von 50 Fuß haben wird, soll mit Gaszellen aus Metall ausgerüstet werden. Die Kosten werden auf 300 000 Dollar veranschlagt.

— In Dresden kam es zwischen einer Gewerbegehilfin und der Firma wegen der Ausgehzeit zu Meinungsverschiedenheiten. Die Angestellte glaubte sich unrecht behandelt und gab ihren Unwillen durch eine Art passiver Resistenz zu erkennen. Das gab der Firma Anlaß, zu erklären: „Wenn es Ihnen nicht paßt, können Sie gehen". Das Mädchen war der Meinung, daß dies einer fristlosen Entlassung gleichkäme, packte seine Sachen zusammen und verließ sofort die Stellung. Es klagte nun vor dem Gewerbegericht noch für 14 Tage Lohn ein, mußte aber die Belehrung mit nach Hause nehmen, daß sie eine falsche Ansicht habe. Diese Worte bedeuten keine fristlose Entlassung im Sinne des Gesetzes, sondern legen die Entscheidung in die Hände des Arbeitnehmers. Verläßt dieser auf die Worte hin die Stellung, ohne seine Ansprüche auf die Einhaltung der Kündigungsfrist sofort geltend zu machen, so wird ein stillschweigendes Einverständnis mit der sofortigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses angenommen, und weitere Ansprüche sind nichtig. Da die irrige Ansicht der Klägerin weit verbreitet ist, und die gleichen und ähnlichen Fälle vor den Gewerbegerichten immer denselben Ausgang nehmen, soll dies zur Kenntnis für die Arbeitnehmer dienen, die einmal in die gleiche Lage kommen können.

— **Breitensträter** hat sich im Boxkampf mit Samson seinen vor zwei Jahren verlorenen Meistertitel wiedergeholt. Er besiegte seinen Gegner nach Punkten. Der Kampf war widerlich. In einemBericht heißt es: Es kam zu schweren Zusammenstößen. Anfangs war Samson überlegen. Er hatte das Glück, Breitensträter in der fünften Runde das linke Auge derat aufzuschlagen, daß jener aus einer klaffenden Wunde unheimliche Ströme von Blut vergoß. Beide waren sofort wie in rote Tinte getaucht und sahen aus wie die Indianer. Selbst der Ringrichter, der beide immer trennen mußte, machte den Eindruck eines Metzgers nach der Schlachtung, und plötzlich war die große Sensation da. Man hatte angenommen, Breitensträter müsse endlich zu Boden gehen, als auf einmal Samson von einem furchtbaren linken Schwinger zu Boden geschlagen wurde und bis 9 liegen blieb. Und nun war der Teufel los! Das Publikum schrie, tobte, raste, und Breitensträter schlug immer wieder auf seinen Gegner ein, ihn dabei mitBlut überschüttend. Sechsmal ging Samson zu Boden und konnte sich nur auf der Erde kriechend über die Runde retten. Die nächsten drei Runden waren einwandfrei für Breitensträter, da Samson völlig benommen war und sich nur in Doppeldeckung halten konnte. Breitensträter holte sich zwei Verwarnungen wegen Haltens undNachschlagens, aber beides ist durch den temperamentvollen Kampf zu entschuldigen. In der 12. Runde warSamson endlich erholt und bringt Breitensträter zum erstenmal zu Boden. Der verliert immer mehr Blut, aber er steht und kämpft. Er muß bis zum Ende aushalten, denn der Punktevorsprung ist groß genug, um ihm den Sieg zu verschaffen und das hält ihn aufrecht, obwohl er kaum noch sehen konnte. Das Publikum ist von dem Anblick so entsetzt, daß es kaum noch Beifall zu klatschen vermag. Breitensträter steht und steht und steht. Dann kommt die letzeRunde Sofort ist Samson am Mann u. Breitensträter liegt nochmals bis 8 auf den Brettern. Doch er erhebt sich nochmals und Samson fliegt fast durch die Taue, von einem wuchtigen Schwinger hingeworfen. Die Menschen brüllen sich heiser. Das Blut spritzt bei jedem Schlag bis in die 6. und 7. Reihe. Dann ist Schluß und die Punktrichter geben den Sieg nach Punkten an Breitensträter.

Aus Baden.

:: Mannheim, 16. Sept. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 10. Juni ds. Js. ergibt für Mannheim eine Einwohnerzahl von 248 629, darunter 119 357 männliche und 129 166 weibliche Personen. Die Zahl der bewohnten Gebäude betrug einschließlich der Vororte 12 898, die der Haushaltungen 61 140.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(**Emmendingen**, 17. Sept. Reallehrer Matthäus Schmidle am Realgymnasium in Buchen wurde in gleicher Eigenschaft an die Realschule hier versetzt.

:: **Bleichheim**, 14. Sept. Zum erstenmal war der Kleinkaliberschützenverein Bleichheim am Sonntag den 13. September bei dem in Kenzingen stattgefundenen Gauschießen in den Wettkampf mit anderen Vereinen. Erfreulicherweise fiel der erste Preis der C-Klasse dem Schützen Karl Zähringer, Zimmermann, des genannten Vereins zu. Weitere Preise erhielten: Otto Blust, Küfer, Oskar Ochsner, Rebstockwirt, und Stefan Vetter, Maurer. Die Leistungen beweisen, welch guter Geist in den Bleichheimer Schützenbrüdern herrscht. Möge dieser Erfolg ein Ansporn zur weiteren Ertüchtigung im Schießsport sein. Dem Kenzinger Schützenverein und der dortigen Gauleitung unsern aufrichtigen Dank für die gute Aufnahme und die wertvollen Preise.

)(**Vom Kaiserstuhl**, 15. Sept. Die Einführung des Rebbaues am Oberrhein und damit auch in das Land Baden wird bekanntlich den Römern zugeschrieben, und zwar soll es Kaiser Probus gewesen sein, welcher die Reben bei uns heimisch machte. Weniger bekannt aber ist es, daß sich zwei Männer um die Einführung des Edelweinbaues an unserem Gebirge verdient machten, und sonderbarerweise waren es zwei Kriegsmänner, denen dieses Verdienst zukommt. Der kaiserliche Feldhauptmann Lazarus v. Schwendin, ein in Krieg und Frieden gleichbewährter Diener und Ratgeber des Kaisers, einer der edelgesinnten, geistig bedeutsamsten und gütigsten Menschen seiner Zeit (geboren 1522, gestorben 1584), zog im Jahre 1563 auf seinen Alterssitz, das Schloß in Burkheim am westlichen Kaiserstuhl. Dort kümmerte er sich um die Wohlfahrt der Bürger und sorgte besonders auch für die Handwerker. Er brachte aus Siebenbürgen die Tokayerrebe mit und pflanzte sie in seinem Schloßgarten an, von wo sie weitere Verbreitung fand. Für Winzer und Küfer stellte er gute Gesetze auf, die Zucht und Ordnung in den Stand der Rebleute brachten, bis er an einem schönen Maitage 1584 in Kirchhofen starb. Seine Leiche wurde ins Elsaß hinübergeführt und in seiner Kaysersberger Herrschaft bestattet. Die Stadt Colmar hat ihn seinerzeit dadurch geehrt, daß sie ihm ein Denkmal setzte. dadurch geehrt, daß sie ihm ein Denkmal setzte. Seine Figur steht auf einem Brunnen, in der Hand hält er eine Tokayerrebe. Jedenfalls ist dies der Dank der elsässischen Winzer und Küfer an Schwendi, dessen Tokayerreben auch im Elsaß Eingang fanden. — Im zweiten Fall handelt es sich um die Gemeinde Ihringen am südlichen Fuße des Kaiserstuhls, deren am Gebirge sich emporstaffelnde Weinberge als die besten in weiter Runde gelten. Im Jahre 1893 wurde am Fohrenbühl dem 1835 zu Ihringen verstorbenen Oberwundarzt Ernst Georg Lydtin ein Denkmal gesetzt. Er hatte, in neapolitanischen Diensten stehend, am Vesuv gesehen, wie die Rebe auf Lavaboden gedeiht, und bei seiner Rückkehr 1815 die Ihringer Gegend mit Reben bepflanzt und den Edelweinbau eingeführt.

:: **Freiburg**, 16. Sept. (Scharfer Schuß aus einem Personenzuge.) Wie polizeilich mitgeteilt wird, wurde auf der Station Scherzingen aus einem Personenzuge bei der Durchfahrt ein scharfer Schuß abgegeben, der glücklicherweise niemand verletzte. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte der Täter bis jetzt nicht ermittelt werden.

Letzte Meldungen.

Der Elsässer Ley freigelassen.

Berlin, 16. Sept. Der Elsässer Ley, der zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er sich öffentlich für eine Volksabstimmung im Elsaß über die Staatszugehörigkeit des Landes eingesetzt hatte, ist, wie die Börsenzeitung meldet, kurz vor Eintreffen des französischen Ministerpräsidenten Painleve im Elsaß aus dem Zuchthaus entlassen worden, nachdem er bereits zwei Jahre seiner Strafe verbüßt hatte.

Verletzung der deutschen Lufthoheit?

Die Vossische Zeitung meldet aus Hamburg, daß gestern nachmittag eine viermotorige Farman-Verkehrsmaschine, die mit den dänischen Hoheitsabzeichen versehen war, in großer Höhe den Hamburger Flughafen überflog. Es handelt sich um eine Maschine der neuen dänischen Linie Kopenhagen—Amsterdam, die über deutsches Gebiet führt, ohne daß dazu die deutsche Genehmigung eingeholt worden ist. Das Flugzeug besitzt 4 Motoren von je 200P.S. und widerspricht den für Deutschland aufgrund des Friedensvertrages festgelegten Luftbestimmungen für die Luftfahrt. Die Hamburger Luftverkehrsgesellschaft hat sich wegen der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte an das Reichsministerium des Innern gewandt.

Handel und Verkehr.

WTB. Newyork, 16. Spt. Die hier zur Zeichnung aufgelegten 7proz. Goldpfandbriefe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt sind schnell verkauft worden.

— **Der Schweinemarkt in Freiburg** am Samstag, 12. September, hatte einen Auftrieb von 96 Läufern und 600 Ferkeln, die zu einem Preise von 60 bis 100 Mark für das Paar Läufer und 30 bis 50 Mark für das Paar Ferkel glatt verkauft wurde. Der Verkehr auf dem Markte war äußerst lebhaft.

— **Der Schlachtviehmarkt in Freiburg** am 15. September hatte einen Auftrieb von 26 Ochsen, 11 Rindern, 21 Kühen, 14 Farren, 72 Kälbern und 247 Schweinen. Es kosteten Ochsen und Rinder 59—61, Kühe 54—58, Farren 36—50, Kälber 80—88 und Schweine 92—96 Mark pro Zentner Lebendgewicht. Bei anziehenden Preisen war die Tendenz flau; es gab Ueberstand bei Schweinen und Großvieh.

— **Badische Obst- und Gemüsewerke A.G. Griesen bei Waldshut.** Die Bilanz der Gesellschaft per 31. Dezember 1924 weist ein Aktienkapital von 125 000 Mark und einen Reservefonds von 12 500 Mark auf. Die Kreditoren sind mit 946 890.87 Mark, die Debitoren mit 671 Mark angegeben. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 21 424 Mark.

— **Fusion der Farbenfabriken.** Die Verhandlungen der die Interessengemeinschaft bildenden Farbenfabriken zwecks Vereinigung zu einer fusionierten Firma haben vorläufig dahin geführt, daß die Grundlagen der Fusion in einem Entwurf niedergelegt worden sind. Ueber die Art der Durchführung und den Zeitpunkt des Inkrafttretens einer etwaigen Fusion läßt sich zurzeit nichts Bestimmtes sagen.

— **Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse.** Nach einer Uebersicht über die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse für August 1925 betrug im August die Summe der Einzahlungen 557 831 332 Mark, die der Auszahlungen 603 794 256 Mark, mithin ein Zuschuß von 45 962 924 Mark. Die schwebende Schuld belief sich am 31. August 1925 auf 111 272 200 Mark.

— **Fusionsverhandlungen der rheinisch-westfälischen Großindustrie.** Zu den Fusionsverhandlungen der rheinisch-westfälischen Großindustrie erfährt die Essener Allgemeine Zeitung entgegen anderslautenden Blättermeldungen von authentischer Seite, daß ein Fusionsvertrag bisher noch nicht abgeschlossen ist. Der Abschluß ist vielmehr frühestens Ende dieses Monats zu erwarten. Gegenstand und Ziel der Fusionsverhandlung ist eine Fusion sämtlicher Werke und Firmen von Thyssen, Phönix, Rheinstahl, van der Zypen, Krupp, Rhein-Elbe-Union (Deutsch-Luxemburger, Bochumer Verein, Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft) in Form einer Aktiengesellschaft unter Uebernahme sämtlicher Bergwerksbetriebe, Eisenhütten und Walzwerke der genannten Aktiengesellschaften. Die Höhe des Aktienkapitals steht noch nicht fest.

— **Magnet-Tabakfabrik A.G. Herbolzheim.** Das Aktienkapital der Magnet-Tabakfabrik A.G. Herbolzheim von 185 240 Reichsmark warf einen Reingewinn von nur 1083 Reichsmark ab, was aber bei der Lage des Tabakgewerbes, wo soviele Gesellschaften mit Verlust arbeiteten, als gut anzunehmen ist. Der Reservefonds ist mit 20 010 Mark dotiert. 155 903 Reichsmark Debitoren stehen 15 087 Reichsmark Kreditoren gegenüber.

Amtl. Produktennotierungen für je 1000 Kg. Berlin, 16 Sept. Weizen märk. 210—215, Roggen märk. 160—163; Sommergerste märk. 206—235, Wintergerste märk. 174—177; Hafer märk. 174—182; Mais (loco Berlin) 211—215; alles 100 Kg.: Weizenmehl 29,50 bis 33, Roggenmehl 23.50—25.50; Weizenkleie 11.60 bis 11.70; Roggenkleie 16.60—10.70; Raps (1000 Kg.) 355. Tendenz schwach.

Nichtamtl. Produktennotierungen für je 10 Kg. Berlin, 16. Sept. Viktoriaerbsen 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 25—28, Lupinen blaue 12.75—15; Rapskuchen 16—16.20; Leinkuchen 22.60 bis 22.80, Trockenschnitzel 12.

— **Der amerikanische Kurs der Rentenbankbonds.** Die heute erst in Newyork zur Zeichnung aufgelegten Rentenbankbons sind bereits zum offiziellen Börsenhandel zugelassen worden und wurden zu 93 in Achtel bis 93½ gehandelt. Zum Schluß stellte sich der Kurs auf 93¼.

— **Zusammenschluß der Rheinisch-Westfälischen Schwerindustrie.** Wie die Börsenzeitung hört, wird aller Voraussicht nach der Großindustrielle Fritz Thyssen zum Vorsitzenden der neu zu bildenden Gesellschaft ernannt werden und Generaldirektor Vögler soll als Delegierter des Aufsichtsrates gleichfalls in den Vorstandes eintreten. Die durch den Zusammenschluß in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht möglichen Ersparnisse werden auf mindestens 70 Millionen Mark pro Jahr geschätzt.

Israelitischer Gottesdienst am Neujahrsfeste.
Freitag: Abendgottesdienst, 6 Uhr.
Samstag: Morgengottesdienst, ½8 Uhr. — Nachmittagsgottesdienst, ¾4 Uhr. — Abendgottesdienst, 7 Uhr.
Sonntag: Morgengottesdienst, ½8 Uhr. — Nachmittagsgottesdienst, ¾4 Uhr. — Abendgottesdienst 7 Uhr.
Am Samstag und Sonntag bleibt die Synagoge vormittags von 9—10 Uhr geschlossen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Das Spezialhaus für Optik
J. Fischer
FREIBURG i/BR.
beim Martinstor
Feldstecher, Operngläser

Für die kommende Saison
empfehlen wir unsere
Gasheizöfen
sowie die neuesten
Kachelöfen
mit Gas- und Brikettfeuerung. Ausserdem
Zentralheizungs-Kessel
für Gas 4827
Gaswerk Emmendingen

Sparsam sein
und doch genußfreudig bleiben, will wohl gelernt sein. Sie bereiten sich einen schönen, aber billigen Genuß, wenn Sie nach dem neu bearbeiteten Oetker-Rezept einen
Käse-Kuchen
backen. Er ist vollmundig, wohlschmeckend u. außerordentlich nahrhaft. 3669

Zutaten zum Teig:	Zutaten zum Belag:
35 g Butter oder Margarine	1 Pfund Quark
1 Ei	¼ Pfund Mehl
50 g Zucker	¼ Pfund Zucker
150 g Weizenmehl	¼ Liter Milch
2 Teelöffel von Dr. Oetker's Backpulver „Backin"	4 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen
	50 g Dr. Oetkers Gustin
	100 g Korinthen
	1 Teelöffel voll von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen.
Zubereitung: Zuerst bereitet man den Mürbeteig. Eier und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt, Dann arbeitet man die kaltgestellte und in Stückchen zerpflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt nötigenfalls soviel Mehl hinzu, daß sich der Teig ausrollen läßt. Mit dem fertigen Teig belegt man den Boden einer Springform. Dann wird der Quark durch ein Sieb gerieben, mit der Milch, Zucker, Vanillin-Zucker, Eidottern, Korinthen, Mehl und Gustin glatt gerührt, zuletzt mit dem Eier-Schnee vermischt, auf den Teig gegossen und im heißen Ofen schnell gebacken.
Verlangen Sie kostenlos vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, oder wenn vergriffen, umsonst und portofrei von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Am billigsten und am besten kaufen Sie Ihre
Anzüge u. Hosen
für Sonntag und Werktag,
Windjacken, Gummimäntel, blaue Arbeits-Anzüge, Hemden usw.
Schuhe
für Sonntag und Werktag in allen Größen nur bei
Reichmann,
3 Nussmann-Str. 3
Freiburg i. Br.

Verloren
auf dem Wege vom Hauptbahnhof in Riegel nach Forchheim eine 4818
Wagendecke
Dieselbe ist gegen Belohnung bei
Gustav Vitt
Holz- und Getreidehandlung
Wyhl
abzugeben.

Zahn-Atelier
N. Ruh
Dentist
Freiburg i.B.
19 Rosastraße 19
Telephon 4185.
Zahnziehen
nach schmerzloser Methode
Plombieren
der Zähne
Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken, Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall.
Eigenes Laboratorium.
Verwendet wird nur bestes deutsches, engl. u. amerikan. Material.
28 Jahre im Beruf.

Most- und Wein-Fässer
liefert billigst
Breisgauer Faßhandlg.
Freiburg i. Br., Tel. 3353, Güterbahnhof,
Eingang vom Komturplatz.

Zucht- u. Legehühner, beste Legerasse, liefert von Mk. 2.90 an Preisliste gratis.
L. Schmuth, Unterschüpf.

Junge 4844
Nutzkuh
38 Wochen tragend, zu verkaufen.
Bahlingen, Haus 362.

Gesucht auf sofort 1 jüngerer, tüchtiger 4845
Knecht
Joh. Gg. Bühler
Huttenhof, Mundingen.

Wegen Inventuraufnahme
geben wir bis zum 1. Oktober
2- und 3-flammige
Gaskocher
in Miete ab. 4828
Geringe Anzahlung Bequeme Teilzahlung
Gaswerk Emmendingen

Der dritte Schnitt schöner
Roßmarin-Klee
ab cirka 7½ Mannshauet zu verkaufen. 4832
Wilh. Helbling
in Endingen a. K.

Eilt!
Wer würde neugeborenes Kind in liebevolle
Pflege nehmen
gegen gute Bezahlung.
Offerten mit Kostgeldansprüchen unter „Nr. 4838" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kauft bei unsern Inserenten!

Treffpunkt der Kaiserstühler
in Freiburg im [4762
Bürger-Bräu
Ecke Peterhof u. Bertholdstr., 5 Min. vom Bahnhof. Bestgepflegte Weine, ff. Mutschler Exportbier, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Karl Oberkirch u. Frau, früher Bahnhof-Wirtschaft Burkheim, Hechten-Bahlingen

Nebenerwerb ohne Arbeit bietet stadtkundigen Person. Laborat. Lurib, Berlin SW 61

Der beste Griff
Adler
ist und bleibt das in eigenen Werkstätten hergestellte erstklassige Qualitäts-
Fahrrad
mit Jahresgarantie, Herrenrad R.M. 110, Damenrad R.-M. 120.—. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Fahrzeugbau Rumpf, Freiburg
Karlstrasse 35 Telephon 1564

Neue Essiggurken
empfiehlt 4868
Anton Burkhart
Karlfriedrichstr. 44, Emmendingen, Telef. 239

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A O.Z. 10 Seite 19: Firma Chr. Stuck-Wagner in Emmendingen: Die Einzelprokura des Kaufmanns Theodor Toussaint in Emmendingen ist erloschen. 4857

Handelsregister B O.Z. 21 Seite 186: Firma C. M. Ringwath, G.m.b.H. in Emmendingen: Die Prokura des Kaufmanns Eduard Klipfel in Emmendingen ist erloschen.

Emmendingen, 12. September 1925.
Amtsgericht I.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag den 18. Sept. 1925, nachmittags 5 Uhr,** eine Partie Mäherschlamm in mehreren Losen.

Zusammenkunft bei der Kläranlage. 109

Emmendingen, den 16. September 1925.
Bürgermeisteramt.

Freibank Emmendingen.

Freitag, den 18. September von 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 4859
Ortsviehversicherungs-Anstalt.

Herbsterträgnis-Verkauf

Karl Beck, Müller alt, verkauft unter der Hand das Herbsterträgnis ab 20 Ar Reben am Eingang des Orts Bottingen auf dem Steinbruch liegend. Vorzeiger Witwe Seyrand in Bottingen. Angebote sind schriftlich oder mündlich bis zum 24. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, einzureichen. Die Trauben sind gesund und zum Teil Edelsorten. Den Zuschlag erhält das Höchstgebot, wenn der Anschlag erreicht ist. 4845

Nimburg, den 16. September 1925.
Karl Beck.

Achtung.

Bestellungen für den Winterbedarf an

Kartoffeln

Einschneid- u. Fiderkraut

zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen

Löffel, Emmendingen
Steinstraße Nr. 14 4854

Hafner, Wasser.

Käse billig!

Deutsch-Holländer . . . per 9 Pfd.-Laib Mk. 5.60
Holst. Tafelkäse, rote Kinde, 9 Pfd.-Pak. Mk. 5.80
Deutsch-Edamer, la Qualität, 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.80
Alle Sorten sind vorzüglich in Schnitt u. Geschmack. Versand frei Haus gegen Nachnahme. [4846
Otto Damke, Käse-Großhandlung, Hamburg 21

frische Koch-Schellfische

Freitag eintreffend, empfiehlt

B. Zuccardi, Emmendingen
Markgrafenstraße 44 4851

Bin unter 4855

Nr. 293

an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Wilhelm Baer / Blechnerei / Emmendingen.

Stadt-Theater Freiburg i. Br.

Samstag, 7½—10, **Leonce und Lena.**
Sonntag, 7½—10, **Die verkaufte Braut.**
Kartenverkauf: Fernruf 4400 und 3473. Bei Vorausbestellung von mindestens 15 Karten (Sammelbestellungen) 15 Proz. Nachlaß auf den jeweiligen Tagespreis.

Neues Sauerkraut

empfiehlt 4867

Anton Burkhart
Karlfriedrichstr. 44, Emmendingen, Telef. 239

Die neuesten **Damenhüte**

für die **Herbstsaison** sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Garnierte Filzhüte für Damen u. Backfische in vielen Modefarben **6.75 7.50 8.75 9.50 12.50**

Moderne Plüsch- u. Samthüte auch in einfachen gediegenen Frauenformen **7.50 9.50 12.75**

Hell- und dunkelfarbige Velourhüte in sehr kleidsamen neuen Formen — Stück **14.50 16.50 22.00**

Sehr schöne preiswerte **Herbst-Mäntel, Kleider, Kostüme**

Moderne buntfarb. **Kinderwesten** 6.50 7.50 8.50 9.50

Damenwesten in grossem Farbensortiment 8.50 9.75 11.50 14.50

KNOPF
Emmendingen
4847

Holz-Schuhe

in eigener Werkstätte angefertigt,
prima Rindleder, starke Lederkappen und Nussbaumböden von Nr. 24—47
stets vorrätig 4598

Schuhhaus Herrmann, Emmendingen
Telefon 217 **Karlfriedrichstr. 37**

Tricotagen

Normal-Hemden, Einsatz-Hemden, Unter-Jacken, Unterhosen in guten Qualitäten billigst! 4868

C. Blum-Jundt

Hohen Feiertags wegen bleibt unser Geschäft

Samstag, den 19. September **geschlossen**

Arterien-verkalkung

schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgarische Zwiebelkur** einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. **(Monatskur nur Mk. 3.50)**

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung H 111 4901

Motorrad-Club Emmendingen.

Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus zum Rebstock.

Ein Beamter sucht ein einfach möbliertes heizbares

Zimmer

Angebote unter Nr. 4856 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junger

Kaufmann

möglichst gelernter Eisenhändler als Lagerist von hiesigem Fabrikbetriebe für sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter 4852 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht auf 1. Oktober ein ehrliches, solides u. fleißiges

Mädchen

das zu Hause schlafen kann. Vorzustellen bei **Dr. Meyr** Emmendingen, Heilanstalt, Verwaltungsgebäude III. St rechts, von 2—4 Uhr nachm.

Gärtner-Ehepaar

älteres, zuverlässig, für kleines Gut in Dauerstellung

gesucht.

Angebote mit Zeugn., Lebenslauf etc. unter **F. F. 4405** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.**

Zu verkaufen ein junges

Kalb

zur Zucht geeignet. 4870
Haus 41, Heimbach.

Rosmarin-Klee

ca. 42 Ar zu verkaufen u.

Acker

zu verpachten. 4858
Emmendingen,
Burgstraße 17.

Maschinen-Hobelspähne

hat abzugeben
Joh. Bührer
mech. Wagnerei, Hebelstr. 23
Emmendingen

Fässer

10 Stück neue starke Eichenholzfässer 120—165 Ltr. haltend, schöne Handarbeit, mit oder ohne Türke, preiswert zu verkaufen. 48c4

Desgleichen einige Faßstückenfässer, 600—700 Ltr. haltend, mit Türke

Stühle, Kenzingen
Hauptstraße 265.

Neue Salzgurken

empfiehlt 4869

Anton Burkhart
Karlfriedrichstr. 44, Emmendingen, Telef. 239

Neu aufgenommen!

Strick-Wolle

Bestes Fabrikat
in allen Farben und Preislagen

Gummi-Dauerwäsche

Kragen u. Vorhemden in weiss u. farbig
jede Form und Halsweite 4834

Wirth

Emmendingen, Karlfriedrichstr. 35.

Tanz-Kursus!

Ende September **Wiederbeginn** der neuen Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie 4869

Privatunterricht

in sämtlichen Rund- und neuzeitlichen Tänzen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Tanzschule Tritschler
Emmendingen, Gartenstraße 10.

Kriegerverein Freiamt

Am kommenden Sonntag nimmt der Verein an der

Kriegerdenkmals-Einweihung

des Nachbarkriegervereins Ottoschwanden teil. Abmarsch in Reichenbach 12 Uhr mittags. Allgemeiner Sammelpunkt: Gasthaus „zur Krone", Mußbach. Von da aus Abmarsch mit Musik. Zahlreiche Beteiligung erwartet 4678

Der Vorstand.

Für kommenden Herbst

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Kellerei-Artikeln

und

Kellerei-Maschinen

EMIL ABEL,
Spezialgeschäft für Kellerei- u. Brauereiartikel, Kellereimaschinen
Freiburg, Kaiserstr. 38, Ecke Wasserstr.
Preislisten werden auf Wunsch kostenlos zugesandt. 4840

Habe mich in Emmendingen als

Rechtsanwalt

niedergelassen und bin am Landgericht Freiburg zugelassen. Mein Büro befindet sich

Bahnhofstraße 26

Telephon Nr. 252 4833

Emil Kury, Rechtsanwalt

Kellerei-Artikel

Faßhahnen
Schwefelschnitten
Stützbrand
Kalmeta-Tabletten
Unschlitt
Weinsteinsäure
Tannin

empfiehlt 4862
Drogerie W. Reichelt.

Futter-Haferflocken

empfiehlt 4886

Anton Burkhart
Karlfriedrichstr. 44, Emmendingen, Telef. 239

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dätter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 217 1. Blatt — Emmendingen, Freitag, 18. September 1925. — 60. Jahrgang

Der Reichspräsident im befreiten Gebiet.

WTB. **Berlin,** 17. Sept. **Der Herr Reichspräsident ist heute vormittag nach dem Ruhrgebiet abgereist.**

WTB. **Hamm,** 17. Sept. Zum Besuch der befreiten Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets traf der Reichspräsident heute gegen 2.40 Uhr nachmittags mit dem fahrplanmäßigen D-Zug in Hamm ein. Eine große Menschenmenge hielt sich vielen Stunden die sieben großen Bahnsteige des neuen Bahnhofs besetzt. Oberpräsident Gronowski begrüßte den Reichspräsidenten, der mit herzlichen Worten dankte. Der Reichspräsident brachte dann ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Vaterland aus. Unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung setzte sich der Sonderzug wieder in Bewegung.

WTB. **Bochum, 17. Sept. Reichspräsident von Hindenburg ist um 3.20 Uhr mit seiner Begleitung hier eingetroffen.**

Die Stadt hatte in Erwartung des Besuches unseres Reichspräsidenten ihr Festgewand angelegt. Die Hauptstraßen und viele hervorragende Gebäude sind mit Girlanden geschmückt. Die Häuser sind sehr reich mit Flaggen in den Farben der Provinz, der Stadt, des Staates und des Reiches geschmückt. Eine ungeheure Menschenmenge flutet in freudiger Stimmung durch die Straßen und umsäumt den besonders reich beflaggten Bahnhofsvorplatz, der durch einen Baldachin mit dem Bahnsteig verbunden ist. Mehrere Flugzeuge kreisen vor und während des Empfanges über der Stadt. Feierliches Glockengeläute von sämtlichen Kirchen der Stadt kündigte das Herannahen des Sonderzuges an. Stürmisch begrüßt lief der Zug in die Halle ein, dem die hohe Gestalt des Reichspräsidenten entstieg. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn, der Major von Hindenburg, der preußische Ministerpräsident Braun, der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Frenken, der preußische Minister des Innern Severing, der Oberpräsident von Westfalen, Gronowski, und der Landeshauptmann von Westfalen. Unter dem Baldachin begrüßten Oberbürgermeister Ruer, der Bochumer Polizeidirektor und ein Vertreter der Reichsbahn den Reichspräsidenten.

WTB. **Bochum,** 17. Sept. Während der Reichspräsident und die Herren seiner Begleitung als Gäste im oberen Saal des Parkhauses verweilten, versammelten sich vor dem Parkhause die besonders geladenen Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden aus der ganzen Provinz. Ferner eine außerordentlich große Zahl Abordnungen vaterländischer Vereine mit ihren Fahnen, sowie zahlreiches Publikum, um an der öffentlichen Kundgebung um 5 Uhr teilzunehmen. Zu beiden Seiten des Vorplatzes plazierten sich etwa 200 Bergknappen, in Galauniform mit ihren Bergkampen. Pünktlich um 5 Uhr betrat der Reichspräsident und die Herren seiner Begleitung die festliche Veranda des Parkhauses. Stürmisch jubelte eine vieltausendköpfige Menge dem Reichspräsidenten zu, der nach allen Seiten herzlichst offensichtlich gerührt dankte. Fanfarenklänge brachten den ersten Gruß. Eindrucksvolle künstlerisch vollendete musikalische Darbietungen des städtischen Orchester folgten. Hierauf nahmen etwa 1000 Sänger vor der Veranda Aufstellung und trugen in meisterhafter Weise vaterländische Lieder vor, die auf alle Zuhörer tiefen Eindruck machten und reichen Beifall fanden. Darauf begannen die Ansprachen des Oberpräsidenten Gronowski, des Oberbürgermeisters, des preußischen Ministerpräsidenten Braun und des Reichspräsidenten, die durch den Dortmunder Sender allen Radioteilnehmern übermittelt wurden. Als die hohe Gestalt des Reichspräsidenten das Rednerpult betrat, drängten alle: heran, um ihn näher zu sehen und zu hören. Nach Beendigung seiner Rede war der Reichspräsident noch lange Gegenstand begeisterter Huldigungen. Er begrüßte darauf diejenigen Knappen, die bei der letzten furchtbaren Grubenkatastrophe in uneigennütziger Weise ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatten, um den verunglückten Kameraden zu helfen. Hierauf begab sich der Reichspräsident zum Balkon des Parkhauses, wo ihm erneut von einer unübersehbaren Menge begeisterte Ovationen dargebracht wurden. Um 7 Uhr erfolgte die Abfahrt vom Bochumer Hauptbahnhof. Auf dem Wege bildeten 27 000 Mitglieder von Vereinen Spalier, die dem Reichspräsidenten begeistert zujubelten. Um 7.29 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Essen.

Die Abfahrt des Reichspräsidenten von Bochum.

WTB. **Bochum,** 17. Sept. Die Fahrt des Reichspräsidenten vom Parkhaus zum Hauptbahnhof gestaltete sich zu einer begeisterten, einzigartigen Kundgebung für Hindenburg. Trotz reichlichen Regens hielt eine wohl über 100 000 Köpfe zählende Menschenmenge geduldig bis 7 Uhr auf den Straßen aus. Als sich der Reichspräsident vom Parkhaus in einem Auto in langsamer Fahrt nach dem Hauptbahnhof begab, brach unbeschreiblicher Jubel aus. Die Straßen waren dicht besetzt. Allenthalben hingen Lampions an den Fenstern. Bis zur Abfahrt sang die Menge immer wieder patriotische Lieder und brach immer aufs neue in Hochrufe aus, bis sich der Zug in Bewegung setzte.

Der Reichspräsident in Essen.

WTB. **Essen,** 17. Sept. Heute abend 8 Uhr fand zu Ehren des Reichspräsidenten ein parlamentarischer Bierabend statt, bei dem der Reichspräsident Gelegenheit nahm, in Gesprächen mit den überaus zahlreich erschienenen führenden Männern des rheinisch-west. Industriegebiets deren Nöte und Wünsche kennen zu lernen.

*

Rede des Reichspräsidenten in Bochum.

WTB. **Bochum,** 17. Sept. Vor dem Parkhause unter freiem Himmel hielt Reichspräsident von Hindenburg folgende Ansprache: Deutsche Männer und Frauen! Mit aufrichtiger Freude grüße ich das Westfalenland, grüße ich die Bevölkerung der roten Erde, die heute wieder als freies Volk auf freiem Grunde steht. Daß ich diesen ersten Gruß aus der Stadt Bochum an Sie richten kann, deren Ehrenbürger ich bin, ist mir eine besondere Genugtuung. Ich danke Ihnen, Herr Oberpräsident, und ihnen allen für den freundlichen Empfang, den Sie mir und den mit hier anwesenden Herren der Reichs- und preußischen Staatsregierung bereitet haben; wir nehmen diesen Gruß gern entgegen als die Bekundung Ihrer Treue zu Staat und Reich, als das Zeichen unverbrüchlicher Zusammengehörigkeit. Sie haben das Bekenntnis zu unlösbarer Volksgemeinschaft in harter Zeit durch die Tat abgelegt. Dessen gedenke ich bewegten Herzens mit allen Deutschen in tiefer Dankbarkeit und Anerkennung. Ihre Treue zu Heimat und Vaterland ist im Feuer der Not gehärtet und gestählt worden und wird — dessen sind wir überzeugt — auch in aller Zukunft standhalten. Oftmals in der vergangenen, für Sie so schweren Zeit haben wir Ihnen aus der Ferne unseren Gruß, unsere freudige Anerkennung und unseren innigen Dank zugerufen und ihnen Treue umTreue gelobt. Heute sind wir hierher gekommen, um Ihnen Auge in Auge und Hand in Hand persönlich diesen Dank zu bekunden. Mit Recht betonten Sie, Herr Oberpräsident, daß das Volk Westfalens vor dem Richterstuhl der Geschichte gut bestehen wird; was es geleistet im stillen Dulden und tapferem Ausharren wird uns und späteren Geschlechtern ein Beispiel und eine Mahnung treuer und hingebender Liebe zum Vaterland sein. Dieser Mahnung eingedenk, lassen Sie uns rufen: Unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!

*

WTB. **Essen,** 17. Sept. Anläßlich des Besuches des Reichspräsidenten veröffentlichen die Essener und Bochumer Blätter heute Begrüßungsartikel, zum Teil mit dem Bild des Reichspräsidenten.

WTB. **Dortmund,** 17. Sept. Anläßlich des Besuchs des Reichspräsidenten in Bochum wird der Dortmunder Rundfunksender den Versuch machen, die vom Reichspräsidenten und vom Reichskanzler zu erwartenden Reden und die sie umrahmenden Orchester- und Chordarbietungen von Bochum aus durch den Rundfunk zu übertragen.

Sonstige Meldungen.

Preußischer Untersuchungsausschuß für die Barmat-Kutisker-Affaire.

WTB. **Berlin,** 17. Sept. Der Barmat-Ausschuß des preußischen Landtags nahm nach längerer Pause seine Beratungen wieder auf. Es wurde zunächst beschlossen, Kaufmann Holtmann für Freitag zur nochmaligen Vernehmung vorzuladen. Am Samstag soll die Beweisaufnahme geschlossen werden. In der ersten plenarsitzfreien Woche sollen die Plaidoyers der Parteien stattfinden.

Die Friedensgesellschaft und die Kranzniederlegung.

Prof. Dr. Quidde bittet die Telegraphen-Union in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Friedensgesellschaft mitzuteilen, daß an der Kranzniederlegung am Grabe des unbekannten Soldaten in Paris, die so viel Staub aufgewirbelt hat, weder die Gesamtheit der deutschen Kongreßmitglieder, noch die Deutsche Friedensgesellschaft beteiligt waren. Die Niederlegung sei lediglich von Vertretern der Deutschen Liga für Menschenrechte ohne Wissen der übrigen deutschen Kongreßteilnehmer vollzogen worden. Auch die Inschrift auf der Schleife habe die Ligaleute als Spender des Kranzes genannt.

Lloyd George über die Gründe der Arbeitslosigkeit.

WTB. **London,** 17. Sept. Lloyd George sagte in seiner Rede in Exeter, in ganz Europa sei der Handel schlecht, aber er müsse auf die Tatsache hinweisen, daß die Länder, die ihre Landwirtschaft nicht vernachlässigt hätten, nicht entfernt mehr unter der Arbeitslosigkeit leiden, wie England, nicht einmal Deutschland, obwohl auch dort die Lage sehr schlecht sei.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Belgien und Luxemburg.

WTB. **Berlin,** 16. Sept. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion hat heute im Auswärtigen Amt zwischen Staatssekretär Schubert und dem hiesigen belgischen Gesandten Everts stattgefunden. Das Abkommen tritt am 1. Oktober in Kraft. Gleichzeitig wurde dem belgischen Gesandten eine Note übergeben. In dieser wird zum Ausdruck gebracht, daß die deutsche Regierung für den Fall, daß die belgische Regierung später zur Einführung der 26 prozentigen Reparationsabgabe schreiten sollte, in einer solchen Maßnahme eine Diskriminierung der deutschen Waren auf dem belgischen Markte gegenüber Waren aus dritten Ländern sehen müßte, und daß eine solche Diskriminierung mit dem Grundsatze der Meistbegünstigung in Widerspruch stünde, auf dem das vorläufige Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion vom 4. April 1925 aufgebaut sei.

Belgischerseits wurde hierzu erklärt, daß die belgische Regierung für den Fall, daß sie sich zur Einführung der Reparationsabgabe genötigt sehen sollte, sich vorher mit der deutschen Regierung ins Benehmen setzen würde, um eine Anwendungsmöglichkeit der Abgabe zu finden, die den Handelsverkehr zwischen beiden Ländern, dessen Entwicklung die belgische Regierung wünsche, nicht schädige.

Die Optantenfrage im Ostausschuß des preuß. Landtages.

WTB. **Berlin,** 16. Sept. Im Ostausschuß des preußischen Landtages wurde heute die Aussprache über die Optantenfrage fortgesetzt. Der Regierungsvertreter von Both erklärte u. a. folgendes: Am 1. November sind rund 500 landwirtschaftliche Optanten zu erwarten. Am 1. Juni 1926 1500 landwirtschaftliche Arbeiter. Für landwirtschaftliche Optanten kommen 1800 Familien in Betracht. Dafür sind 100 000 Morgen Land und etwa 30 Millionen Mark erforderlich. Für die Ansiedlung im Jahre 1925 bis 1926 sind 1000 Optanten vorgesehen. Fehlendes Geld muß den Optanten auf dem Wege von Zwischenkrediten gegeben werden. Bisher wurden 10 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Außerdem schweben mit der Reichsregierung Verhandlungen über Gewährung von 10 Millionen Mark für Zwischenkredite. Vom Reich und von Preußen kann für 1000 Optanten das nötige Land geschafft werden.

Geplantes Attentat auf den russischen Sowjetgesandten.

WTB. **Wien,** 17. Sept. Wie die Neue Freie Presse erfährt, erhielt die Polizeidirektion Kenntnis von einem angeblich geplanten Anschlag auf den russischen Sowjetgesandten Jean Berzin. Das Attentat soll von gegenrevolutionären Elementen geplant gewesen sein. Gestern und heute fanden in dieser Angelegenheit Untersuchungen der Polizeidirektion sowie Vorführungen und Vernehmungen statt.

Die Polizei erkundete zwei ehemalige russische Staatsangehörige, die vor einigen Tagen mit falschen Reisepässen aus Bulgarien einreisen und unter falschem Namen in einem Hotel abstiegen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Vernehmung scheinen sie tatsächlich als Beauftragte einer ausländischen Gruppe nach Berlin entsandt worden zu sein, um hier den Anschlag gegen den russischen Gesandten zu verüben. Auch der ehemalige russische Oberstleutnant Borodin wurde wegen Verdachtes der Mitschuld verhaftet.

De Monzie über seine Reise nach Berlin.

WTB. **Paris,** 17. Sept. Unterrichtsminister De Monzie ist gestern abend nach Paris zurückgekehrt. Ueber seine Reise nach Berlin äußerte er einem Vertreter des Matin gegenüber, er glaube, daß auch Painleve und Briand von dieser Reise befriedigt seien, was wichtiger sei, als wenn er selbst befriedigt sei.

Zu den Sicherheitspaktverhandlungen

Belgische Einladung an Deutschland zur Sicherheitskonferenz.

WTB. **Berlin,** 17. Sept. Der belgische Gesandte Everts suchte heute nachmittag im Auswärtigen Amt den Staatssekretär v. Schubert auf und übergab ihm in Anschluß an den Schritt des französischen Botschafters und englischen Geschäftsträgers das Memorandum, das namens der belgischen Regierung die Einladung zur Konferenz enthält. Es stimmt inhaltlich völlig mit dem französischen Memorandum überein.

*

Eine deutschnationale Entschließung zur Sicherheitsfrage.

WTB. **Dresden,** 17. Sept. Im Anschluß an die Ausführungen des Fraktionsvorsitzenden Minister a. D. Hergt wurde laut B. Z. in einer Versammlung des Wahlkreisverbandes Obsachsen der deutschnationalen Volkspartei folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die Zustimmung zum Abschluß eines Vertrages, durch den freiwillig in irgend welcher Form deutsches Land preisgegeben wird, oder zum Eintritt in den Völkerbund „derzeitiger Gestalt" ist für die Deutschnationale Partei unmöglich. Es wird die Aufgabe der Partei durch ihre dazu berufenen Vertreter sein, Vertragsannahme und Eintritt in den Völkerbund zu verhindern und besonders durchzusetzen, daß eine Außenministerzusammenkunft überhaupt nicht beschickt wird, wenn nicht vorher die Erfüllung der wirklich unverzichtbaren Forderungen der Deutschnationalen (Rede des Grafen Westarp) durch bindende Zusagen der Ententemächte zugestanden und sichergestellt ist. Wenn die Deutschnationalen ihr Ziel nicht erreichen, so verlangen Selbstachtung und Selbsterhaltungstrieb der Partei in gleicher Weise, wie der Gedanke an die Zukunft des deutschen Vaterlandes den Austritt aus der Reichsregierung.

Zu der Entschließung der Deutschnationalen in Dresden.

WTB. **Berlin,** 17. Sept. Wie die „Tägliche Rundschau" mitteilt, wird von verschiedenen Seiten bestritten, daß der frühere Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Hergt, der in der Versammlung des Wahlkreisverbandes in Dresden über die auswärtige Politik referiert hat, mit der von der Versammlung gefaßten Entschließung in irgendwelcher Verbindung steht. Hergt habe sich grundsätzlich gegen die Veröffentlichung von Entschließungen ausgesprochen und sei daher an der Abfassung der Entschließung unbeteiligt. Auch die „Deutsche Tageszeitung" erklärt im Gegensatz zu der Meldung, Hergt habe sich an der Entschließung der Deutschnationalen in Dresden nicht beteiligt, er habe lediglich über die auswärtige Lage Bericht erstattet.